



Achtung, Änderungen im Spielplan (rot markiert)!

Spielplan November 2023

Mittwoch	1.		
Donnerstag	2.	20:00	WIEDERAUFNAHME Ödipus
Freitag	3.	20:00	JUBILÄUMS-SPECIAL Die Humanisten
Samstag	4.	20:00	Ödipus
Sonntag	5.	19:00	TAGEbuch Slam
Montag	6.		
Dienstag	7.	20:00	Heinrich 5 <i>Publikumsgespräch im Anschluss</i>
Mittwoch	8.	20:00	Heinrich 5
Donnerstag	9.		
Freitag	10.	20:00	Heinrich 5
Samstag	11.	20:00	Heinrich 5
Sonntag	12.	19:00	IMPRO Fake Off!
Montag	13.		
Dienstag	14.	20:00	Menschenfeind
Mittwoch	15.	20:00	Menschenfeind
Donnerstag	16.	20:00	KONZERT Georg Kreisler lebt!
Freitag	17.	20:00	Ein bescheidenerer Vorschlag
Samstag	18.	20:00	Ein bescheidenerer Vorschlag
Sonntag	19.	19:00	IMPRO Sport vor Ort
Montag	20.		
Dienstag	21.	20:00	Machtfrauen <i>Eine Produktion der Schauspielakademie Elfriede Ott</i>
Mittwoch	22.	20:00	Heinrich 5
Donnerstag	23.		
Freitag	24.	20:00	Heinrich 5
Samstag	25.	20:00	Heinrich 5
Sonntag	26.	19:00	TAGEbuch Slam
Montag	27.		
Dienstag	28.	20:00	„wannst net sterbst sehn ma uns im nächsten herbst“
Mittwoch	29.	20:00	ZUM LETZTEN MAL „wannst net sterbst ...“
Donnerstag	30.		

ÄNDERUNGEN VORBEHALTEN



Spielplan Dezember 2023

Freitag	1.		
Samstag	2.		
Sonntag	3.		
Montag	4.		
Dienstag	5.		
Mittwoch	6.		
Donnerstag	7.		
Freitag	8.		
Samstag	9.		
Sonntag	10.		
Montag	11.	20:00	VORAUFFÜHRUNG Odyssee – Eine Heimkehr
Dienstag	12.		
Mittwoch	13.	20:00	PREMIERE Odyssee – Eine Heimkehr
Donnerstag	14.	20:00	IMPRO Fake Off!
Freitag	15.	20:00	Odyssee – Eine Heimkehr <i>Publikumsgespräch im Anschluss</i>
Samstag	16.	20:00	Odyssee – Eine Heimkehr
Sonntag	17.	19:00	IMPRO Sport vor Ort
Montag	18.	20:00	Heinrich 5
Dienstag	19.	20:00	Heinrich 5
Mittwoch	20.		
Donnerstag	21.	20:00	Odyssee – Eine Heimkehr
Freitag	22.	20:00	Odyssee – Eine Heimkehr
Samstag	23.		
Sonntag	24.		
Montag	25.		
Dienstag	26.		
Mittwoch	27.		
Donnerstag	28.		Weihnachtspause
Freitag	29.		
Samstag	30.		
Sonntag	31.		

ÄNDERUNGEN VORBEHALTEN

Uraufführung

ÖDIPUS

Eine Kriminalkomödie von Kaja Dymnicki und Alexander Pschill
Frei nach Sophokles



Vorstellungen im November: Do 2. und Sa 4. November 2023, 20 Uhr

(Weitere Termine in Planung)



© Anna Stöcher



Der klassische ÖDIPUS-Stoff als radikale Kriminalkomödie. Wo hört das Schicksal auf und wo beginnt der freie Wille, fragt sich der liebende Bub im Arm der Mutter zwischen Vatermord und Käseigel. Ein Nestroypreis-nominiertes Familiendrama mit Slapstick-Spaß und Kalauer-Garantie von Alexander Pschill und Kaja Dymnicki. Die alten Griechen hätten Ihre(n) Freud!

Früher war er so ein lieber Bub! *Was* ist da passiert? *Wann* ist es passiert und *ist* etwas passiert? Hätte nicht alles anders kommen können? Und *wenn, wie? Wodurch* hat die Katastrophe begonnen?

Oioi, wenn man das wüsste. Ist der Lauf der Dinge vorherbestimmt und launenhafte Gottheiten wählen uns Menschen für ihre grausamen Spiele willkürlich aus? Oder (welch ein moderner Gedanke!) gibt es Ursache und Wirkung, eine stringente Ereigniskette aus dem Kleinsten ins Größte, aus dem Banalen ins Entsetzliche?

In der Bearbeitung der Ödipus-Legende des Duos Dymnicki-Pschill ist die gewählte Antwort eine psychologische – jedes Desaster beginnt mit einer Kränkung. Diese Verletzung der Seele findet zu Anfang der Geschichte statt und wird an ganz bestimmten Weggabelungen aufs Neue durchlitten. Das hat verhängnisvolle Entscheidungen zur Folge und führt letztendlich in den Abgrund. Die uralte Geschichte des Ödipus steht stellvertretend für die Unausweichlichkeit unserer Handlungen. Der Feind, der einem gegenübertritt, ist man letztlich immer selbst. Für alle anderen gibt es zwei Möglichkeiten: Mord oder Therapie. Da beides, heute wie damals, nicht immer eine Option ist, gab und gibt es das Theater.

Bei ÖDIPUS kann das Publikum nicht nur zusehen, sondern auch teilhaben und an entscheidenden Gabelungen Schicksal spielen. Ob das einen Unterschied macht, wird sich zeigen. Aber kennen wir diese Widersprüchlichkeit nicht aus dem echten Leben? Unsere Kränkungen lenken uns, unsere Traumen machen uns zu Täter*innen, unsere Träume zu Hoffenden und unsere Taten zu tragischen Existenzen, über die der Himmel lacht. Let's party!

Es spielen

Florian Carove, Jens Claßen, Julia Edtmeier, Michaela Kaspar, Stefan Lasko, Raphael Nicholas, Lisa Schrammel, Georg Schubert

Text, Regie und Ausstattung Musik/Sound Dramaturgie Regieassistenz Regiehospitalanz

Kaja Dymnicki und Alexander Pschill
Pschill/Lasko, Katharina Stöger
Tina Clausen
Renate Vavera
Nina Haider, Katharina Stöger

Kostümbetreuung Tontechnik Licht Bühnentechnik

Daniela Zivic
Peter Hirsch
Katja Thürriegel
Hans Egger,
Andreas Nehr

Jubiläums-Special

DIE HUMANISTEN

Ein Konversationsstück von Ernst Jandl



Termin: Fr 3. November 2023, 20 Uhr

© hannibie fotografie



„Die Humanisten“ war über viele Jahre eine Kulturaufführung der GRUPPE 80, die vor 40 Jahren, am 25. Oktober 1983, in den Räumlichkeiten eines ehemaligen Kinos in der Gumpendorfer Straße, dem heutigen TAG, ein neues Wiener Theater eröffnet hatte.

Ernst Jandls geniales Konversationsstück ist eine sprachliche Munitionsfabrik sogenannter „Kunstschützer“ – zwei nobelpreisgekrönte Intellektuelle, die mit ihren humanistischen Bildungsidealen protzend hinreißen hinterfotzige, sprachliche und körpersprachliche Komik in ihre selbstverständlich scheinende Konversation einbringen. Eine sprachlich einzigartige Lesung mit den ehemaligen Intendant*innen Helga Illich und Helmut Wiesner und den langjährigen Ensemblemitgliedern Gabriela Hütter und Alfred Schedl, die das TAG zum 40-jährigen Jubiläum nochmals auf die Bühne holt.

Pressestimmen von der Uraufführung:

„Ins Furiose steigert sich der Abend bei Ernst Jandls ‚Humanisten‘. Da findet jedes Wort seine Geste, einen Tonfall, der sich raffiniert zwischen Natürlichem und Gekünsteltem ansiedelt. Ein Exempel, wie Theater Poesie ausdeuten kann, ohne sie damit einzuengen.“

„Ein brillantes Stück von Nachdenken über Sprache mittels Sprache, wie es die ‚Humanisten‘ von Ernst Jandl sind, der bei der Premiere herzlich gelacht hat. Wenn die beiden Geistesgrößen im grandiosen der ‚Gastarbeitersprache‘ nachempfundenem Soziolekt mit verblüffenden Sprachspielen im Infinitiv sprechen, klingt es wie eine selbstverständliche Konversation. Jandl geißelt mit irrwitzigem Kauderwelsch das Überlegenheitsgefühl kleiner Geister und schlachtet ein paar heilige Kühe der Nation wie das ‚Burgentheatern‘ und die ‚Salzenburger Fetzenspiele‘.“

Mit Gabriela Hütter, Helga Illich, Alfred Schedl, Helmut Wiesner

TAGEbuch SLAM

Stell dich deinen Jugendsünden!

Eine Koproduktion von Slam B und dem TAG

Termine im November: So 5. und So 26. November 2023, 19 Uhr

(Weitere Termine in Planung)

© Anna Konrath



*„Pubertät kann wirklich erheiternd sein,
wenn man darüber hinweg ist.“*
DER STANDARD

Süße Fremdscham: Wer kennt sie nicht? Die glorios peinlichen und umso amüsanteren Tagebuch-Ergüsse aus Teenager*innenzeiten, Reisetagebüchern oder einfach von damals? Wir haben sie!

Eine peinlich-lustige Zeitreise in die Abgründe der eigenen und fremden Pubertät und Kindheit. Ehrlich, berührend, schonungslos, betrübt, übertrieben, sehnsüchtig, haltlos und unverstanden. So waren und sind sie, unsere Schul- und Jugendjahre. Und so sind unsere Tagebucheinträge aus dieser wilden und unberechenbaren Zeit des Erwachsenwerdens.

Laien lesen im TAG aus ihren alten Tagebüchern vor. Das Publikum entscheidet über den*die Sieger*in des Abends. Eine Reality-Show der etwas anderen Art – mit Sicherheit der persönlichste aller Slams.

Durch den Abend führt

Diana Köhle

Anmeldungen zum Mitmachen an

diana@liebestagebuch.at

Karten

VVK/AK/online € 15 / ermäßigt: VVK (nicht online)/AK € 12

Weitere Infos unter

www.tagebuchslam.at



Uraufführung

HEINRICH 5

Von Gernot Plass

Frei nach William Shakespeare



Vorstellungen im November: Di 7.*, Mi 8., Fr 10., Sa 11., **Mi 22.**, Fr 24. und
Sa 25. November 2023, 20 Uhr

Vorstellungen im Dezember: Mo 18. und Di 19. Dezember 2023, 20 Uhr

*Publikumsgespräch im Anschluss

(Weitere Termine in Planung)

© Anna Stöcher



Was veranlasst einen Staat seinen Nachbarn zu überfallen? Welche Interessen treiben den Krieg? Welche Narrative setzen sich durch? Diese heißen Eisen fasst Gernot Plass mit seiner neuesten Shakespeare-Überschreibung an und kühlt sie an unserer heutigen Situation ab. Nicht weniger als der Höhepunkt der Königsdramen und endlich wieder ein Plass im TAG!

Der Krieg: der „Vater aller Dinge“. Die ur-dramatische Handlung. Die dunkle Quelle aller gesellschaftlichen und politischen Veränderung. Krieg wird verherrlicht und verteufelt. Immer aber muss er verarbeitet werden.

Shakespeare hat innerhalb seiner Königsdramen den Krieg nur einmal hochleben lassen, seine sonst so bewundernswerte „neutrale“ Position verlassen und aus der Sicht des Engländers eine dramatische Erzählung rund um den jung verstorbenen Lancaster-König Henry V gesponnen. Die Lichtgestalt. Der gerechte König, über dem der Kriegsgott sein Füllhorn des Erfolges ausleert. Heinrich V – bis heute eines seiner erfolgreichsten Stücke. Man könnte es mit modernen Begriffen als ein „Propaganda-Narrativ“ lesen, das von Englands Größe und Kampfkraft, vor allem aber auch vom kleinen proletarischen Krieger erzählt, der beseelt in der Schlachtenreihe neben einem charismatischen, ihn als „Bruder“ anredenden Staatsoberhaupt zur Höchstleistung sich aufrafft.

Was veranlasst einen Staat seinen Nachbarn zu überfallen? Welche Interessen treiben den Krieg? Innere Spannungen? Gier? Großmacht-Phantasien? Dieses heiße Eisen fassen wir im TAG an und versuchen, es mittels der gewieften Überschreibung neu einzuordnen und abzukühlen an unserer heutigen Situation. Gernot Plass nimmt den Faden, den er mit RICHARD 2 begonnen und mit HEINRICH 4 weitergesponnen hat, wieder auf und versucht aus (leider) gegebenen Anlass den dritten Akt der großen shakespeareschen Königsdramen zu seinem befragenswerten Ende zu führen.

Es spielen Jens Claßen, Andreas Gaida, Markus Hamele, Michaela Kaspar, Raphael Nicolas, Lisa Schrammel, Georg Schubert

Text und Regie Gernot Plass
Ausstattung Alexandra Burgstaller
Musik Dr. Plass
Video Peter Hirsch
Dramaturgie Tina Clausen
Regieassistent Renate Vavera
Regiehospitant Frederic Ostrowski, Luca Pümpel

Kostümbetreuung Daniela Zivic
Licht Katja Thürriegl
Tontechnik Peter Hirsch
Bühnentechnik Hans Egger, Manuel Sandheim, Andreas Wiesbauer

Impro
FAKE OFF!
Impro-Kabarett von Zieher & Leeb
Eine Kooperation mit dem TAG



Termin im November: So 12. November 2023, 19 Uhr
Termin im Dezember: Do 14. Dezember 2023, 20 Uhr

(Weitere Termine in Planung)

© Anna Stöcher



„Ein spontanes Sketch-Potpourri, das an Kurzweiligkeit schwer zu übertreffen ist.“
DIE PRESSE

„Zwölfjährige lief aus Versehen einen Halbmarathon“ – „Pistole in Hühnchen, nackter Mann in Cabrio“ – „Goldfische in Tankstellen-Wischwasser ausgesetzt“: Wie bitte kommt es zu solchen Schlagzeilen?!

Zieher & Leeb liefern mit FAKE OFF! sämtliche Antworten auf die brennenden Fragen des Weltgeschehens. Basierend auf den vom Publikum ausgewählten tagesaktuellen Schlagzeilen entspinnen sie schlagfertig deren skurrile Entstehungsgeschichten und unvermuteten Zusammenhänge. Mit Schmackes und Liebe zum Detail.

Ob Politik, Feuilleton, Sport oder Celebrity-News – Zieher & Leeb verweben spontan diverse Geschichten zu einem Panorama, wechseln mühelos von Figur zu Figur und spannen einen Erzählbogen, der das Publikum am Ende des Abends staunend zurücklässt. Fakten statt Fake im Wahrheits-Wurlitzer Ihres Vertrauens. Ein Mashup aus bitterernster Tagespolitik und seichter Situationskomik, aus kuriosen Chronik-Vorfällen und melancholischen Momenten. Das muss man mit eigenen Augen gesehen haben.

Sie glauben nicht, dass diese Show improvisiert ist? Testen Sie uns doch! Kommen Sie zur nächsten Show, bringen Sie Ihre persönliche Lieblings-Schlagzeile des Tages und überzeugen Sie sich selbst von der Spontanität und Scharfsinnigkeit von Zieher & Leeb.

Von und mit Magda Leeb und Anita Zieher
Musik Stephanie Hacker
Ausstattung Sandra Moser

Uraufführung

MENSCHENFEIND

Von Fabian Alder

Frei nach Molière



Vorstellungen im November: Di 14. und Mi 15. November 2023, 20 Uhr

(Weitere Termine in Planung)

© Anna Stöcher



Ein grantiger Großstadtneurotiker unter selbstoptimierten Influencer-Lifestyle-Linken. Und dann ist er auch noch in das schlimmste Exemplar von ihnen verliebt! Zynisch bissig stellt sich der Misanthrop gegen Oberflächlichkeit, Einheitsmeinung und künstliche Empörung. Fabian Alder beweist in seiner Überschreibung von Molières Komödien-Klassiker, wie witzig Wut ist, wenn sie sich reimt.

Ein Wutbürger als Hauptdarsteller in einer Komödie? Geht das? Ja, das geht, und zwar schon ziemlich lange und erfolgreich. Molières berühmter Menschenfeind Alceste steht an der zynischen Außenlinie der Gesellschaft und verbreitet durch ätzende Kommentare seine Verzweiflung an der Oberflächlichkeit der Welt. Isoliert als intelligenter Außenseiter versucht er dem Treiben, das ihn eigentlich auf seltsame Weise fasziniert und von dem er auch intellektuell profitiert, zu entkommen. Der klassische Großstadtneurotiker. Unzufrieden bis in die Knochen, gleichzeitig von der Welt der Menschen angezogen, welche aber angefüllt ist mit seiner Meinung nach banalem und uninteressantem Personal. Das ist die Haltung des Misanthropen gegenüber der Welt. Dummerweise ist er aber in eine Frau verliebt, die in dieser von ihm so angefeindeten Gesellschaft schwimmt wie der Fisch im Wasser und eine erfolgreiche Teilhaberin an dieser ist ...

Fabian Alder versetzt den Klassiker „Der Menschenfeind“ von Molière mit viel Humor in die Welt von heute. Auch sein Alceste regt sich über die ihn umgebende Gesellschaft auf. Kein neuer, kein authentischer Gedanke in keinem Kopf. Alles abgeschmackt, kopiert, von außen in die Hirne eingeblasen von beeinflussenden Stichwortgebern wie sozialen Medien, Psychologie-Ratgebern, Netflix-Serien, Werbe- und Marketingagenturen, Umfrageinstituten und dem abstumpfenden und normierenden Bildungssystem. „Normopathie“ überall, welche mit Floskeln, Phrasen und Geplapper überformt wird. Keiner hält es mehr aus, wenn jemand eine andere Meinung vertritt. Empörung oder Sentimentalität werden mit echtem Engagement verwechselt und am Ende des Tages gibt es sowieso nur eine Sache, die die Menschen wirklich interessiert: die ununterbrochene Verfügbarkeit sämtlicher Konsumgüter.

Unter Beibehaltung des Grundplots beweist Alder mit seiner gewitzten Überschreibung, in der auch auf Reim und Versmaß nicht verzichtet wird, die absolute Zeitlosigkeit und Brisanz dieses Komödienklassikers. Und zeigt uns, dass große Wut auch sehr komisch sein kann.

Es spielen Jens Claßen, Ida Golda, Markus Hamele, Michaela Kaspar, Lisa Schrammel, Georg Schubert

Text und Regie
Bühne
Kostüme
Rollschuh-
Choreographie
Dramaturgie
Regieassistenz

Fabian Alder
Thomas Garvie
Katia Bottegal

Riannon Clarke
Tina Clausen
Renate Vavera

Ausstattungshospitantz
Licht
Tontechnik
Kostümbetreuung
Bühnentechnik

Simon Pall
Katja Thürriegl
Peter Hirsch
Daniela Zivic
Hans Egger, Manuel Sandheim,
Andreas Wiesbauer

Konzert

GEORG KREISLER LEBT!

Termin: Do 16. November 2023, 20 Uhr



© Franziska Schreiber



Die Konzertreihe im TAG mit der ganz besonderen Theater-Atmosphäre vermittelt eine spezielle und hintergründige Live-Gig-Erfahrung.

„Man schreibt doch Böses, um das Gute zu bewirken. Es kann keine Rede davon sein, dass böse ist, wer so schreibt.“ Georg Kreisler

Vor 100 Jahren, im Juli 1922, wurde Georg Kreisler in Wien geboren, 1938 emigrierte er mit seinen Eltern in die Vereinigten Staaten und nahm 1943 die US-amerikanische Staatsbürgerschaft an. Er bezeichnete sich selbst als „Fortgeher“ – wenn es ihm irgendwo nicht mehr gefiel, ging er woandershin. Die Kunst, die Sprache und die Musik waren ihm Heimat genug. Und sie waren Instrumente, um seine politischen Botschaften auszudrücken.

Wegen des großen Erfolgs zeigt das TAG nochmal diese musikalische Jubiläums-Hommage an Kreisler und seine böse, unsterbliche Kunst.

Mit Nika Zach (Gesang)
Angelika Hagen (Violine, Textkonzept)
Michael Hornek (Piano)
Willi Landl (Gesang)
Andi Schreiber (Violine, Viola)

Karten AK € 20 / VVK € 18

Uraufführung

EIN BESCHIEDENERER VORSCHLAG

Von Hannelore Schmid und Thomas Toppler

Eine Produktion von HERMINENTHEATER in Kooperation mit dem TAG



Termine:

Fr 17. und Sa 18. November 2023, 20 Uhr

© Stefan Panfili



„Ein großer, böser Spaß.“ *Kurier*

Ausgezeichnet mit dem Nestroypreis für die beste Off-Produktion 2022: Bucklig, dreckig, mit fehlenden Gliedmaßen treten die Bouffons auf die Bühne und wollen geliebt werden. Sie beginnen ein Spiel, bei dem alles erlaubt ist – oder auch nicht ...

Als Bouffon bezeichnete man im Mittelalter Menschen, die körperlich oder geistig von der Norm abwichen. Auf den Jahrmarktsbühnen wurden sie verlacht. Heute verteufeln wir Vorurteile und Intoleranz, aber immer noch drängen wir, von Archetypen gesteuert, anders Denkende, Fühlende und Aussehende ins Abseits. Als unterstes Glied der Gesellschaft ergreift ein Bouffon das Recht, sich tabulos über alle lustig zu machen – im Bewusstsein, dass jeder Schritt Vertreibung bedeuten kann.

Die Theatertruppe der Bouffons ist mit ihrem Shakespeare-Programm ins TAG eingeladen. Und frei nach der Satire „Ein bescheidener Vorschlag“ von Jonathan Swift von 1792, in der er als Lösung für die Überbevölkerung und den Hunger in Irland vorschlägt, Kinder von Armen als Nahrungsmittel zu nutzen, gehen die Bouffons noch einen Schritt weiter und unterbreiten einen noch bescheideneren Vorschlag. Zugleich gibt es gruppeninternen Probleme. Ein Mitglied ist nichtösterreichischer Herkunft und durchläuft das Asylverfahren. Dabei begegnet der Bouffon mit Migrationshintergrund Vertreter*innen der vier Staatsgewalten und erfährt Tugenden und Tücken des Rechtsstaates am eigenen Leib. Ihr bescheidenerer Vorschlag hat der Kompanie eine Anklage eingebracht, doch bis zur Urteilsverkündung muss das Unterhaltungsprogramm weitergehen. Die Bouffons garantieren Shakespeare-Szenen vom Feinsten!

In ihrem Stück hinterfragen Thomas Toppler und Hannelore Schmid moralische Grenzen. Die Bouffons eröffnen einen rechtlosen Raum, in dem die Regeln der Political Correctness nicht gelten und das Publikum eigene Wertvorstellungen auf ihr Fundament hin überprüfen kann. Die Fortsetzung der Geschichte hat übrigens im Mai 2024 im TAG Premiere.

Es spielen

Ambra Berger, Peter Bocek, Ida Golda, Kristóf Szimán, Thomas Toppler

Regie und Konzept Text

Thomas Toppler
Hannelore Schmid, Thomas
Toppler. Ensemble

Bühne Kostüme

Michael Strasser
Eva-Maria Mayer

Musik Dramaturgie Regie-/Produktionsassistentz Licht

Ensemble
Hannelore Schmid
Stefan Kurt Reiter
Katja Thürriegl

Pressekontakt

SKYunlimited | Mag. Sylvia Marz-Wagner MAS

sylvia.marz-wagner@skyunlimited.at

Tel: +43 1 522 59 39 | Mobil: +43 699 164 480 01

Impro-Theater

SPORT VOR ORT

Unerreicht legendäres Impro-Theater!

Termin im November: So 19. November 2023, 19 Uhr
Termin im Dezember: So 17. Dezember 2023, 19 Uhr

(Weitere Termine in Planung)

© Tamás Künsztler



*„Politisch ziemlich unkorrekt, aber zum
Brüllen komisch!“*
WIENER ZEITUNG

Unwiederbringliche Schauspiel-Sternstunden und literweise Tränen der Freude und des Schmerzes: Das ist SPORT VOR ORT! Impro-Theater auf höchstem Niveau. Spontaner kann Unterhaltung nicht sein!

Zwei Teams, gespickt mit den SPORT-VOR-ORT-Allstars, treten im knallharten Schlagabtausch gegeneinander an und spielen um die Gunst des Publikums. Blitzschnell und mit scharfem Verstand werden Charaktere aus dem Boden gestampft und in Szene gesetzt.

Das Publikum stimmt für jenes Team ab, das besser, schneller, lustiger improvisiert hat und kürt damit am Ende die Sieger*innen.

Es spielen Die SPORT-VOR-ORT-Allstars des TAG



MACHTFRAUEN

Eine Produktion der Schauspielakademie Elfriede Ott



Termin: Di 21. November 2023, 20.00 Uhr



Zusatztermin wegen des großen Erfolgs: Acht „Machtfrauen“ treffen, auf das Ende eines Fußballweltmeisterschaftsfinals wartend, in den kalten Katakomben eines Stadions notgedrungen aufeinander und plaudern über die Grenzen von Sprache, Zeit, Kultur und Religion hinweg über ihr Leben an der Seite ihrer Göttergatten. Die stete Gegenwart des einzigen Mannes bei diesem Aufeinandertreffen könnte dabei mehr Probleme verursachen als jahrhundertalte Wogen glätten ...

Worüber reden beispielsweise Eva Braun, Elena Ceausescu, Kay Amin, Imelda Marcos, Eva Peron, Melania Trump, Börte Üdschin und Georgina Rodriguez, wenn sie für die Länge eines Fußballspiels zusammentreffen? Findet eine Solidarisierung statt? Ist es die Chance, sich aus den Schatten ihrer Angetrauten zu lösen, um vielleicht sogar selbst die Macht zu ergreifen und möglicherweise eine bessere Welt für uns alle zu schaffen – oder schlagen sie sich gegenseitig einfach nur mit ihren Haute-Couture-Handtäschchen die Köpfe ein?

Die Schauspielakademie Ott ist eine von Elfriede Ott 2005 gegründete Schauspielschule. In ihrer 3-jährigen Berufsausbildung absolvieren die Schauspielstudierenden neben ihrem laufenden Unterricht zahlreiche Projekte – von Filmarbeiten, Lesungen, theatralisch-musikalischen Abenden bis zu Theaterproduktionen im 3. und 6. Semester. MACHTFRAUEN ist eine Stückentwicklung unter der Leitung von Claudius von Stolzmann und die Abschlussproduktion des 3. Jahrgangs.

Regie: Claudius von Stolzmann

Text: Claudius von Stolzmann und Ensemble

Es spielen: Amanda Jiaxin Deng, Sophia Greilhuber, Stefanie Harms, Sophie Hörlezeder, Sophia Plätzer, Anna Slavicek, San Trohar, Theresa Voith, Rosa Wimmer

Karten: 22€ | ermäßigt 15€ (für Schüler*innen, Studierende, Kolleg*innen)

Weitere Infos: www.ottstudio.at

Uraufführung

IPHIGENIE

Von Angelika Messner
Frei nach J.W. von Goethe



Vorstellungen im November: ~~Di 21. und Mi 22. November 2023, 20 Uhr~~
Termine abgesagt und verschoben auf Anfang 2024

*Publikumsgespräch im Anschluss

(Weitere Termine in Planung)

© Anna Stöcher



Blankvers und Live-Tuba, Iphigenie in einem Bordell und Thoas als ihr Zuhälter: Angelika Messner bürstet IPHIGENIE gegen den Strich, sie überprüft mit ihrer Neufassung die moralisch so anspruchsvolle Rollenzuweisung, die Frau in innere Nöte bringt.

Opferbereitschaft, Sanftmut, Duldsamkeit, Vermittlungsfähigkeit: Mit diesen vor Klischee triefenden Zuordnungen von Weiblichkeit sind Mädchen und Frauen auch heute noch konfrontiert. In der Atridentochter Iphigenie finden diese Stereotype ihre mythologische Verdichtung – vielfach behandelt von meist männlichen Autoren wie Euripides und Goethe. Schon deshalb ist die Figur im Zusammenhang mit aktuellen Diskussionen über Geschlechterrollen, Genderaspekte und Gleichstellung hochmodern.

Angelika Messner überprüft mit ihrer Neufassung die moralisch so anspruchsvolle Rollenzuweisung der Iphigenie, die Frau in innere Nöte bringt. Sie verlegt die klassische Handlung ins Rotlichtmilieu. Iphigenie wurde als Mädchen von ihrem Vater verkauft und landete in einem Bordell. Dort hat sie sich nach zwanzig Jahren zu einer „Mutter Theresa der Nutzen“ hochgearbeitet. Ihr Zuhälter Thoas, Chef einer mafiösen Organisation, macht ihr einen Heiratsantrag, den sie ablehnt. Das verletzt ihn in seinem männlichen Stolz. Zur Strafe gibt er ihr den Befehl, zwei Fremde aus ihrer Heimat, die seine Männer aufgegriffen haben, zu töten ...

Der Text bekommt in der gebundenen Sprache des Blankverses eine soghafte Rhythmisierung. Als musikalische Weiterführung kommen verdichtende Sprechgesang-Texte hinzu, die vom bekannten Jazz-Tubisten Jon Sass live auf der Bühne begleitet werden. Die Themen, die Angelika Messner mit der klassischen Handlung im Heute verhandelt, sind einerseits die Überprüfung der Existenz von echter Humanität in unserer Gegenwart sowie die Rolle der Frau als fremdbestimmtes Wesen. Wie kommen wir diesbezüglich aus unseren vorgegebenen Denk- und Handlungsmustern heraus? Und ist es möglich, im Rahmen dieser Befreiung dennoch menschlich zu agieren?

Es spielen Jens Claßen, Emanuel Fellmer, Andreas Gaida, Michaela Kaspar, Lisa Schrammel, Georg Schubert und Jon Sass

Text und Regie Angelika Messner
Ausstattung Heike Werner
Musik Jon Sass
Electronic Sounds Wolfgang Schlögl
Dramaturgie Tina Clausen
Regieassistenz Renate Vavera

Kostümbetreuung Daniela Zivic
Licht Katja Thürriegel
Tontechnik Peter Hirsch
Dekorationsbau Hans Egger, Hanno Maria Frangenberg, Manuel Sandheim, Andreas Wiesbauer

„wannst net sterbst sehn ma uns im nächsten herbst“ Ein Theaterabend mit Texten von Elfriede Gerstl

Von Johanna Orsini und Martina Spitzer

Eine Produktion von Pistoletta Productions in Kooperation mit dem TAG



Zum letzten Mal: Di 28. und Mi 29. November 2023, 20 Uhr

© katsey.org



„Ein toller Abend.“
KURIER

Wegen des großen Erfolgs noch einmal auf dem Spielplan: Zwei Frauen, die eine Live-Radiosendung mit Texten von und über Elfriede Gerstl machen.

Der Beweggrund für die Entwicklung dieser Theaterproduktion ist für die beiden Theatermacherinnen die Faszination für die Autorin; das Ausloten der verschiedenen Töne und Stimmungen in ihren Texten, der Umgang mit ihrer Sprache, ihrer Lebensweisheit und ihrem Humor, den sie auch in Krisenzeiten nie verloren hat.

Dem zugrunde liegt die Idee eines irren, prekären Experimentierstudios. Die beiden Darstellerinnen sind Sprecherinnen und gleichzeitig Tonmeisterinnen und Moderatorinnen: Martha und Hanna arbeiten daran, die Texte von Elfriede Gerstl über den Äther zu bringen. Eine Situation, die uns leider vertraut geworden ist: das Kreieren ohne Publikum; dass man sich ganz alleine wähnt und doch mit dem Publikum verbunden ist, durch einen Stream oder sonst eine Übertragung.

Der Arbeitsansatz der beiden Theatermacherinnen Johanna Orsini und Martina Spitzer war, diesen Theaterabend gemeinsam einsam, zu zweit zu entwickeln. Ohne Regie von außen, ohne Bühnenbildner*in, ohne Dramaturg*in ... Sie behaupten, dass es in diesem Fall für die Umsetzung der Idee essenziell war, als einsames Duo zu agieren. Aber diesmal bitte mit Publikum!

Im Werk von Elfriede Gerstl finden sich Hörspiele und Gedichte, Prosa, Interviews und Sinnsprüche. Es sind sehr persönliche Texte, die sich mit dem Altern, Krankheit und dem Tod beschäftigen, in denen sie sich mit dem Frausein und Freundschaften auseinandersetzt. Texte, in denen es um die Einsamkeit und um das Schreiben geht, aber auch das Feiern und das Wiener Leben. Mit diesem Abend soll mit ihren Texten ihr Esprit zelebriert und folgendes Zitat von Elfriede Jelinek berücksichtigt werden:

„Ich verlange, dass die Werke Elfriede Gerstls die nächsten hundert Jahre (und noch viel länger) gelesen werden. Das ist eine Stimme in der österreichischen Literatur, die nie verstummen darf. Diese gellende Leichtigkeit, diese zarten, aber durchdringend leisen Gedanken dürfen nicht in Vergessenheit geraten.“

Es spielen Martina Spitzer und Johanna Orsini

**Regie, Bühne, Kostüm
Tonberatung** Johanna Orsini und Martina Spitzer
Paul Skrepek

Uraufführung

ODYSSEE – EINE HEIMKEHR

Von Joachim Schloemer

Frei nach Homer



Voraufführung: Mo 11. Dezember 2023, 20 Uhr
Premiere: Mi 13. Dezember 2023, 20 Uhr
Vorstellungen: Fr 15.*, Sa 16., Do 21. und Fr 22. Dezember 2023, 20 Uhr

*Publikumsgespräch im Anschluss

(Weitere Termine in Planung)

© Anna Stöcher



Die Odyssee wird immer als glorreiche Heldenreise erzählt. Aber was passiert, wenn der Held endlich – nach 20 Jahren und mit posttraumatischen Belastungsstörungen im Gepäck – nach Hause kommt? Was ist das denn noch für eine Heimat? Und wie geht es den Menschen, die all die Jahre auf Odysseus gewartet haben, mit dieser Rückkehr? Der Tänzer, Choreograph und Regisseur Joachim Schloemer und das TAG-Ensemble suchen spartenübergreifend nach Antworten.

Was ist Heimat? Vielleicht sowieso immer nur eine Illusion, ein Traumbild, an dem man sich gerade dann, wenn man weit davon entfernt ist, wie an einem inneren Anker festhält? Und was passiert, wenn man nach langer Zeit wieder in die Realität dieser Illusion zurückkehrt? Gezeichnet und geprägt von zahlreichen Erlebnissen und den Erfahrungen von Gewalt und Krieg. Wie reagiert man darauf, dass sich in der Heimat während der eigenen Abwesenheit vieles verändert hat? Dass man dort Eindringlinge und Kollaborateure vorfindet, dass andere die eigene Position eingenommen haben? Und wie geht es denen (zumeist sind es Frauen), die dort zurückgeblieben sind, sich ein anderes und vielleicht auch selbstbestimmteres Leben aufgebaut haben? Hat man gar keine andere Chance, als so zu reagieren wie Odysseus dies tat – mit erneuter Gewalt? In seinem Fall sogar mit einem Gemetzel?

Joachim Schloemer, Tänzer, freischaffender Choreograph und Regisseur für Tanz, Film, Oper und Schauspiel, nähert sich dem großen Mythos der Heimkehr des Odysseus in seiner ganz eigenen Herangehensweise und Ästhetik an. Wesentlich für Schloemers Arbeit ist es, aus dem Tanz bzw. dem bewussten Umgang mit Körperlichkeit heraus die verschiedensten Kunstsparten miteinander zu verknüpfen. In seiner Bühnenästhetik werden an diesem Abend eher Typen denn Charaktere auftauchen. Die fragmentierte und sprachlich leicht veränderte Fassung des 16. bis 24. Liedes der Odyssee bildet die textliche Grundlage des Abends. Die Fassung wird mit eingeschobenen Texten anderer Quellen verwoben und so neu interpretiert.

Ziel ist, das Thema Krieg aus der Perspektive der traumatisierten Heimkehrer in den Fokus zu stellen. Gibt es in der Mythologie das posttraumatische Stresssyndrom? Definitiv gibt dort die Rache der Göttinnen und Götter. Vielleicht ist das ja ein und dasselbe?

Es spielen	Jens Claßen, Michaela Kaspar, Raphael Nicholas, Lisa Schrammel, Georg Schubert
Text und Regie	Joachim Schloemer
Ausstattung	Anne-Sophie Raemy
Musik	Tom Schneider
Dramaturgie	Isabelle Uhl
Regieassistenz	Renate Vavera
Kostümbetreuung	Daniela Zivic
Licht	Katja Thürriegl
Tontechnik	Peter Hirsch
Bühnentechnik	Hans Egger, Manuel Sandheim, Andreas Wiesbauer

KONTAKT

TAG – Theater an der Gumpendorfer Straße GmbH
Gumpendorfer Straße 67
1060 Wien
Tel: +43/1/586 52 22
mail@dasTAG.at
www.dasTAG.at



Theatereingang: Esterházygasse/Ecke Gumpendorfer Straße
Kassazeiten: an Spieltagen, 16 Uhr bis Vorstellungsbeginn

Förderung:

 Bundesministerium
Kunst, Kultur,
öffentlicher Dienst und Sport



Eintrittskarten kaufen und reservieren:

- **Online**, rund um die Uhr und um 3 Euro billiger² auf www.dasTAG.at/spielplan
- **Telefonisch** unter +43/1/586 52 22
- An der **Kassa an Spieltagen** von 16 Uhr bis Vorstellungsbeginn
- Per **Mail** an karten@dasTAG.at

Kartenpreise¹

Vollpreis	€ 21,00
Online ² /Vorverkauf ³	€ 18,00
Clubkarten ⁴	€ 17,00
Senior*innen ⁵	€ 17,00
Gruppe ab 6 Personen ⁶	€ 17,00
Ermäßigt ⁷	€ 12,00
Hunger auf Kunst & Kultur ⁸	€ 0
Schein-Abo ⁹	5 zum Preis von 4
Schulklassen und Großgruppen ¹⁰	auf Anfrage

¹ Abweichende Preise für TAGebuch Slam, Konzerte und wenn anders angegeben.

² € 18,00 statt € 21,00. Abweichende Preise für TAGebuch Slam, Konzerte und wenn anders angegeben. Ab dem Kauf von 6 Karten kann die Gruppenermäßigung (€ 17,00 statt € 21,00) gewährt werden. Sonstige Ermäßigungen gelten online nicht.

³ Gilt beim Kauf an der TAG-Kassa bis einen Tag vor der Veranstaltung.

⁴ Ö1-Club (Ö1 intro siehe Punkt 7), KURIER-Club, Standard-Abo-Vorteil, Filmarchiv Austria-Mitglied, u.a.

⁵ Ab dem vollendeten 60. Lebensjahr.

⁶ Kann auch online erworben werden.

⁷ Student*innen bis 27 Jahre, Schüler*innen, Lehrlinge, Präsenz- und Zivildienstler, IGFT, Rollstuhlfahrer*innen (sowie eine Begleitperson), Ö1 intro Clubmitglieder.

⁸ Das TAG ist Partner von Hunger auf Kunst & Kultur. Spendieren Sie einem Menschen, der sich Theater im Moment nicht leisten kann, eine Eintrittskarte. Jetzt spenden unter IBAN: AT50 1200 0100 0518 8627, BIC: BKAUATWW, Kennwort „Hunger auf Kunst & Kultur“. Oder an der Spendenbox im TAG-Foyer. Mehr Infos unter www.dasTAG.at/hunger

Pro Karte kann nur eine Ermäßigung angerechnet werden.

⁹ Pickerl für das Schein-Abo an der TAG-Kassa erhältlich.

¹⁰ Zusatzangebote für Schüler*innengruppen umfassen je nach Produktion auch Probenbesuche oder Einführungs- und Nachbereitungsgespräche im Theater, wahlweise auch in der Klasse. Wir informieren Sie gerne persönlich unter +43/1/586 52 22 oder anna.weiss@dasTAG.at

Garderobspflicht: Mäntel, Jacken, Rucksäcke und Schirme müssen ausnahmslos an der Garderobe abgegeben werden. Die Garderobengebühr beträgt € 0,90. Schüler*innen im Klassenverband zahlen keine Garderobengebühr.

TAG barrierefrei: Das TAG ist über den Haupteingang mit dem Treppenlift (bis 300kg) und eine Rampe in den Theatersaal komplett barrierefrei zugänglich. Es gibt 2 Rollstuhlplätze, ein rollstuhlgerechtes WC ist vorhanden. Ermäßigte Tickets für Rollstuhlfahrer*innen sowie eine Begleitperson zu je € 12,00. Um Anmeldung wird gebeten!